



Gemeindehausplatz 1
Postfach
6048 Horw
www.horw.ch

Kontakt Gaudenz Zemp
Telefon +41 41 349 12 53
E-Mail gaudenz.zemp@horw.ch

An die Mitglieder
des Einwohnerrates
der Gemeinde Horw

12 53

11. Dezember 2025 2025-626

Schriftliche Beantwortung Interpellation Nr. 2025-801 von Maline Zimmermann, L20, und Mitunterzeichnenden: Alternativen zur Microsoft Cloud zur Stärkung der digitalen Souveränität und des Datenschutzes

Sehr geehrte Frau Präsidentin
Sehr geehrte Damen und Herren

Am 16. September 2025 haben Maline Zimmermann, L20, und Mitunterzeichnende eine Interpellation zum Thema «Alternativen zur Microsoft Cloud zur Stärkung der digitalen Souveränität und des Datenschutzes» eingereicht.

Zu den Fragen nehmen wir wie folgt Stellung:

1 Welche Massnahmen ergreift die Gemeinde Horw um den Datenschutz gemäss den gesetzlichen Vorgaben konsequent umzusetzen?

Der Schutz personenbezogener Daten wird durch die eidgenössischen und kantonalen Datenschutzbestimmungen sowie die europäische Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) vorgegeben. Mittels organisatorischer und technischer Massnahmen werden diese Vorgaben umgesetzt.

Die Verwaltung orientiert sich dabei an den Empfehlungen der Datenschutzbeauftragten des Kantons Luzern und der «Digitalen Verwaltung Schweiz» (DVS). Dabei steht insbesondere der bewusste Umgang mit Cloud-Diensten wie Microsoft 365 (M365) im Fokus. Die Risiken im Zusammenhang mit der Nutzung internationaler Cloud-Infrastrukturen, beispielsweise der mögliche Zugriff ausländischer Behörden gemäss US Cloud Act, sind bekannt und werden regelmässig, in enger Zusammenarbeit mit der Arbeitsgruppe K5Plus, beurteilt.

Vertrauliche, geheime oder besonders schützenswerte Daten (z. B. Steuer- oder Gesundheitsdaten) werden grundsätzlich nicht in der Cloud gespeichert, sondern in geschützten lokalen oder kantonalen Systemen (z. B. CMI GEVER oder LuTax). Ergänzend werden Datenübertragungen wo nötig verschlüsselt, und Mitarbeitende werden geschult und sensibilisiert, um Datenschutzverletzungen vorzubeugen.

2 Hat die Gemeinde Horw eine Exit Strategie sowie Alternativen falls eine Umstellung notwendig wird?

Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass eine Exit-Strategie für den Fall eines Systemwechsels oder einer Vertragsbeendigung von Bedeutung ist. Die Umsetzung wäre aber in der öffentlichen Verwaltung komplex und aufwendig, da die technische, organisatorische und personelle Abhängigkeit von integrierten Systemen wie Microsoft 365 hoch ist und gleichwertige Alternativen fehlen. Die Gemeinde Horw verfolgt deshalb denselben pragmatischen Ansatz wie die anderen K5Plus-Gemeinden und der Kanton Luzern: Anstatt einen vollständigen Ausstieg isoliert vorzubereiten, konzentrieren sich alle beteiligten Partner auf Risikoreduktion und IT-Resilienz.

Dazu gehören Massnahmen im Rahmen des Strategischen Risikomanagements und des Business Continuity Managements (BCM), mit denen auf unvorhergesehene Ausfälle oder ggfs. Vertragsänderungen reagiert werden kann.

Im Bedarfsfall könnten etwa alternative E-Mail-Services, lokale Datei-Synchronisationen oder Open-Source-Lösungen temporär genutzt werden. Ein vollständiger Systemwechsel wäre jedoch nur in enger Abstimmung mit übergeordneten Ebenen (Bund, Kanton, Verbände) realistisch umsetzbar, da die nötigen personellen und finanziellen Ressourcen die Möglichkeiten einer einzelnen Gemeinde übersteigen. Der Gemeinderat erachtet daher eine koordinierte nationale Vorgehensweise als Voraussetzung, um langfristig tragfähige Alternativen entwickeln zu können.

3 Welche alternativen Cloud- und Softwarelösungen kommen für den Einsatz in der Gemeinde Horw in Frage?

Der Markt bietet inzwischen verschiedene Produktalternativen im Bereich der Büroautomation zu den Produkten von Microsoft. Zu den bekannten Anbietern von europäischen oder schweizerischen Gesamtlösungen gehören etwa das Zentrum Digitale Souveränität (ZenDiS / openDesk / 100% im Besitz öffentlicher Institutionen in Deutschland), Virtual Network Consult AG (VNCLagoon, Sitz in Zug), Infomaniak Genf AG (kSuite) oder EGroupware GmbH (Sitz in Kaiserslautern). Diese Systeme werden teilweise von öffentlichen Trägerschaften betrieben oder unterliegen europäischen Datenschutzstandards.

Die bisherigen Marktanalysen zeigen jedoch, dass keine der aktuell verfügbaren Alternativen den Funktionsumfang, die Stabilität und die Integrationsmöglichkeiten von Microsoft 365 vollständig abdecken kann. Insbesondere in den Bereichen Benutzerfreundlichkeit, Integration mit Fachapplikationen und langfristiger Support bestehen teilweise grosse Unterschiede.

Gleichzeitig werden Open-Source- und EU-basierte Lösungen kontinuierlich weiterentwickelt. Für einzelne Anwendungen, wie etwa Textverarbeitung, Tabellen, Videokonferenzen oder Chat, existieren bereits stabile Alternativen wie OnlyOffice, LibreOffice, OpenOffice (Office-Anwendungen), Matrix, Jitsi Meet, Rocket.Chat (Kommunikation) oder OpenLDAP, FreelPA oder Univention Corporate Server (UCS) im Bereich von IAM-Funktionen (mit Einschränkungen).

Angesichts der fehlenden vollwertigen 1:1-Ersatzlösung liegt das Potenzial langfristig vor allem in einer Multi-Vendor-Strategie mit interoperablen Einzellösungen und der Nutzung offener (z.B. Open Document Format, ODF) und interkantonaler Standards (eCH-Standards). Eine solche Entwicklung erfordert aber gemeinsame Vorgaben und eine koordinierte Vorgehensweise über Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinweg.

4 Wie beurteilt der Gemeinderat die Kosten, den Nutzen sowie die Vor- und Nachteile eines Systemwechsels im Vergleich zur bisherigen Microsoft-Lösung?

Die Einführung von Microsoft 365 hat in der Gemeinde Horw die Zusammenarbeit, Kommunikation und Dokumentenbearbeitung stark vereinfacht. Die Plattform ermöglicht ortsunabhängiges Arbeiten, bietet hohe Verfügbarkeit und kontinuierliche Weiterentwicklung, etwa durch die Integration von KI-gestützten Funktionen. Diese Vorteile führen zu einer hohen Nutzerakzeptanz und Effizienz im Verwaltungsalltag.

Gleichzeitig bestehen gewisse Herausforderungen, insbesondere im Bereich der Abhängigkeit von einem einzelnen Anbieter sowie im Hinblick auf Datenschutz und digitale Souveränität.

Ein möglicher Wechsel zu Open-Source- oder EU-basierten Alternativen könnte zwar langfristig die digitale Souveränität stärken und Lizenzkosten reduzieren, würde jedoch hohe Anfangsinvestitionen, umfangreiche Schulungen und organisatorische Anpassungen erfordern. Zudem könnten funktionale Einschränkungen und Akzeptanzprobleme bei den Mitarbeitenden entstehen.

Aus heutiger Sicht überwiegt der Nutzen der bestehenden Lösung für die operative Leistungsfähigkeit der Verwaltung. Gleichwohl verfolgt die Gemeinde die technologische Entwicklung aufmerksam und prüft regelmässig, u. a. zusammen mit der Arbeitsgruppe K5Plus, inwiefern künftige Alternativen sinnvoll eingesetzt werden könnten.

5 Welche organisatorischen und personellen Massnahmen wären nach Einschätzung des Gemeinderates notwendig, um den Betrieb solcher Alternativen erfolgreich sicherzustellen?

Der erfolgreiche Betrieb von alternativen Lösungen würde weitreichende organisatorische und personelle Anpassungen erfordern, da dies über die blosse technische Umstellung hinausgeht. Dazu gehört insbesondere der Aufbau interner Kompetenzen im Bereich Open-Source-Software, Systemintegration und Support.

Auf strategischer Ebene wäre eine enge Koordination zwischen Bund, Kantonen und Gemeinden nötig, um gemeinsame Standards (z. B. Office-Formate, Schnittstellen) zu definieren und Synergien zu nutzen. Auch Fragen des Betriebs – etwa durch eine nationale oder kantonale Cloud-Lösung – müssten im Voraus geklärt werden.

Kurz- und mittelfristig würde ein solcher Umstieg deutlich höhere personelle und finanzielle Ressourcen im Bereich ICT und digitale Transformation erfordern, als aktuell vorhanden sind. Aus diesem Grund konzentriert sich die Gemeinde derzeit darauf, den bestehenden Betrieb sicher, datenschutzkonform und zukunftsorientiert weiterzuentwickeln, während sie parallel mögliche Alternativen beobachtet.

11. Dezember 2025

Schriftliche Beantwortung Interpellation Nr. 2025-801 von Maline Zimmermann, L20, und Mitunterzeichnenden:
Alternativen zur Microsoft Cloud zur Stärkung der digitalen Souveränität und des Datenschutzes

Wir danken für Ihre Kenntnisnahme.

Freundliche Grüsse



Gaudenz Zemp
Gemeindepräsident



Michael Siegrist
Gemeindeschreiber

Versand: 12. Dezember 2025